

Ein ganz normaler Tag.

Ich beeile mich, weil ich auf jeden Fall meinen Bus verpassen werde, wenn ich jetzt nicht dreimal so schnell werde. Schuhe und Jacke und Tasche schnappen und natürlich den Schlüssel nicht vergessen.

Runter zur Bushaltestelle. Manchmal habe ich Glück, manchmal nicht - wenn nicht, heißt es, Kopfhörer in die Ohren, Tasche in den Korb des Rollators, und los geht es die paar hundert Meter vor zum Siloah. Wenn ich ihn aber doch bekomme, bin ich jedes mal gespannt - sitzt schon ein anderer Siloahner drin ? - doch während ich noch durch den ganzen Bus starre, ruckelt der schon an, und ich muss mich schnell fest klammern an einer der Haltestangen. Es sind nur zwei Haltestellen, bis ich raus darf, und von hier heißt es nur einmal über die Straße, und schon bin ich da. Wenn man sich natürlich im Bus gefunden hat, fängt das Gebrabbel jetzt schon so richtig an.

Wenn ich meinen Fuß durch die Tür gesetzt habe, blicke ich in viele Gesichter, denn leise bin ich irgendwie nie, manche lachen, andere lächeln oder grinsen, wieder andere schauen ernst, sind abgelenkt oder so, in ihre Geschichte vertieft, die sie zum Miterleben mimisch wiedergeben. Ich höre immer freudige Hallos, und wie geht es dir, von hier und da mal jemanden drücken oder die Hand reichen, bis winken oder nicken, aber wirklich jeder wird begrüßt, und das gilt auch für jeden, der jetzt noch kommt. Nun heißt es erstmal, sich einen Platz zu suchen, am Tisch am besten neben jemandem, mit dem man dringend noch ganz viel reden muss (wie war dein Urlaub, Wochenende, ich will jetzt da und da hin, hast du nicht Lust oder Tipps, wie geht's dir und deiner Familie) - nur schweigen ist schwer. Irgendwann kommt immer die Frage, willst du nicht was trinken, dann hol es dir doch bitte, wobei einem einfällt, ach ja stimmt, ich hab ja einen trockenen Hals, dasselbe gilt fürs Essen, und man hat so viel Anstand, mit dem Essen im Mund zu schweigen :)

Nun werden wir alle langsam ruhiger, weil die wichtigen Ansagen unseres Abends kommen, von folgenden Aktivitäten bis zum Thema des heutigen Abends, alles ist da.

Wenn der Vortrag beginnt, sind wir alle muxmäuschenstill, aber wenn dann die Eindrücke einen zu sehr fesseln, entfleucht einem schon mal das eine oder andere "wow schau mal" oder "was echt", auch ein einfaches langes "ohhhhhahhhhh" bleibt nicht immer hinter den Lippen. So wird es hin und wieder etwas lauter, darauf folgt ein - wir wollen eigentlich ja den Vortrag hören - und dann wird es wieder leiser, das ist das immer Wiederkehrende, doch zu unserem Glück dürfen wir Fragen über Fragen stellen, und wenn es ein Diskussionsthema ist, schrecken wir auch davor nicht zurück.

Ich liebe diese Abende, denn wir sind alle ganz normal, normal anders, normal unterschiedlich und normale Menschen, wir sind wir und wir haben Spaß. Wenn es Zeit ist zu gehen, trennen sich unsere Wege, aber wir wissen alle, in ein paar Tagen können wir uns wiedersehen.

juls